

**"Einheit des Staates, Geschlossenheit des Volkes und aller Nationalitäten innerhalb des Landes - das sind die grundlegenden Garantien für den sicheren Triumph unserer Sache."
Mao Tsetung, 27.02.1957**

VORWORT

"Heute, wenn wir des 34. Jahrestages der nationalen Erhebung des tibetischen Volkes von 1959 gedenken, finden wir die Welt um uns in einem einzigartig günstigen Augenblick des Wandels. Ich glaube, daß viele der jüngsten Veränderungen zu Gunsten der Hoffnungen des tibetischen und aller unterdrückten Völker der Welt wirken. ... Die aufkommenden globalen Veränderungen der zurückliegenden Jahre bestärken meinen Glauben, und ich bin optimistischer als jemals zuvor, daß Freiheit und Frieden für das tibetische Volk jetzt in unserer Reichweite liegen."

(Dalai Lama in "Tibetan Review", April 1993, S. 9-10)

Vor 34 Jahren fand in Tibet seit 1949 - seit Gründung der Volksrepublik China - der bisher größte, bewaffnete, konterrevolutionäre Versuch statt - dirigiert durch den amerikanischen und britischen Imperialismus, angezettelt durch ihre indischen Hilfstruppen, ins Land geleitet durch die feudalaristische tibetische Herrscherkaste -, mit dem Ziel, die Errichtung und Festigung der Volksmacht zu verhindern, demokratische Reformen zu unterbinden, Tibet von China zu trennen, dem Sozialismus in China einen empfindlichen Schlag zu versetzen.

Sie hatten keine Chance.

Die tibetischen Bauern sahen ihre Zukunft nicht in der Beibehaltung der Leibeigenschaft, die Arbeiter in Tibet sahen ihre Zukunft nicht als Arbeitssklaven des Kapitalismus, das tibetische Volk, die ganze Nation, sahen ihre Zukunft einzig und allein in der Befreiung von feudaler, kapitalistischer, imperialistischer Knechtung. Der Aufstand war schnell niedergeschlagen. Und so lange die Volksmacht bestand, hatten die Reaktionäre nie eine Chance.

as aber macht einen Dalai Lama so optimistisch, daß er seine Sache heute so greifbarer Nähe sieht? Was die einstigen Herren über das tibetische Volk derzeit so hoffnungsvoll stimmt, sind die Veränderungen, die im Ge-
ge der Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion hervortraten. In
tiefsten Barbarei, in der der Kapitalismus sein Gesicht zeigt, sehen sie
eine Chance: Die Völker, ihrer Fabriken und Länder, ihrer Labors und
Wunden, ihrer Armee und Wissenschaft beraubt, in Hunger und Entrechtung
verworfen, werden gegeneinandergehetzt, Klassenkämpfe in Rassenkämpfe
verwandelt, denn, fällt das einigende Band der Zukunft, dann zerfallen ihre
Träume in den Ruinen der Vergangenheit. Krieg, Völkerschlachten, Hunger
und Morden sind die blutigen Pfade, auf denen der Kapitalismus seine Spu-
ren in die Geschichte nur mehr legen kann.

sehen sie eine Chance?

Seit dem Machtantritt Deng Xiaopings findet in China heute das gleiche statt
wie in der ehemaligen Sowjetunion seit dem Machtantritt Chruschtschows:
die Wiederherstellung kapitalistischer Verhältnisse im ganzen Land, Tibet
geschlossen: Der Arbeiterklasse wird ihre Herrschaft über die Fabrik und
den Staat aus der Hand geschlagen, dem Bauern wird das Bündnis mit der
Arbeiterklasse entrissen und er wird so in den Kapitalismus getrieben, aus
dem gemeinsamen Bau der Zukunft der vielen Völker wird Chauvinismus,
nationale Unterdrückung. Dieses neue Joch bedroht und drückt heute das ti-
betische Volk. Und die reaktionären Kräfte aller Couleur werden nichts un-
versucht lassen, um in China eine solche Entwicklung auf eben den gleichen
Weg zu treiben zu lassen, wie es in der Sowjetunion der Fall war. Darauf setzt

der Dalai Lama, und fühlt sich schon so stark, daß er offen mit Krieg droht:
*Ich glaube, es ist jetzt für die chinesische Regierung an der Zeit, einen
konkret substantiellen Vorschlag zu machen, wie sie es sehen will, daß Tibet
in China in Frieden leben.*" (ebda.)

Freiheit für Tibet?

Die Entwicklung und Entfaltung einer Nation ist heute, im Stadium des Im-
perialismus, am Vorabend der proletarischen Revolution, anders geartet wie
früher zu Zeiten des aufsteigenden Kapitalismus: Die Liquidierung des Feu-
erismus, die Entwicklung des Kapitalismus, das Bestehen der Bourgeoisie
gegen ihre bürgerliche Konkurrenz, die Herstellung und Sicherung ihres
Marktes - die Verselbständigung als Nation war die Form, die diesem Prozeß
innewohnt war. Heute, nachdem diese Bourgeoisie den Weltmarkt hergestellt

hat, heute, wenn sie um die Beherrschung der Welt mit ihresgleichen und mit dem Proletariat ringt, heute kann es keine kapitalistische Zukunft mehr für die Völker geben. Heute kann nur der Zusammenschluß und die Einheit der Völker und Nationen deren Entwicklung und Entfaltung sichern, denn ihre Zukunft kann nur mehr im Kampf um den gemeinsamen Sturz des imperialistischen Weltsystems bestehen. Jede Schwächung dieser Einheit, jeder Versuch, diese Einheit zugunsten der Verselbständigung als einzelne Nation aufzukündigen, wird eben gerade den nationalen Niedergang statt das Aufblühen der Nation hervorrufen, kann nur mehr zur Unterwerfung unter den Imperialismus führen - das gerade hat die Zerschlagung der Sowjetunion der Welt bewiesen.

Freiheit für Tibet! Das kann heute nur mehr heißen: Gemeinsamer Kampf mit allen Völkern Chinas zum Sturz des Imperialismus, zum Sturz der bürgerlichen Kräfte im eigenen Land, die dem Proletariat, den Bauern, allen werktätigen Klassen und Schichten die Macht entreißen.

Die Volksmacht, die Volksdemokratie, der Sozialismus ist die gemeinsame Zukunft der Völker - wie unterschiedlich auch immer ihr jeweiliger Ausgangspunkt beim Weg in diese Zukunft ist. Der Imperialismus selbst läßt ihnen keinen anderen Weg mehr zu gehen, wollen sie nicht seine Sklaven werden. Tibet und das neue, revolutionäre China haben dies der Welt erneut bewiesen. Das zeigt die Schrift von R.D. Senanayake, mit deren erneuter Herausgabe (ein Nachdruck einer 1972 erstmals in deutscher Sprache veröffentlichten gekürzten Fassung des 1967 in Ceylon erschienenen Buches "Inside Story of Tibet") wir einen kleinen Beitrag dahingehend leisten möchten, daß sich der Leser selbst ein Bild davon machen kann, ob die Hoffnungen eines Dalai Lama der Vergangenheit oder der Zukunft der Menschheit angehören, oder ob diese Zukunft sich nicht mit der alten proletarischen Losung ihren Weg bahnen muß, die Mao Tsetung den Völkern Chinas, den Völkern der Welt erneut auf diesen Weg gegeben hat: **"Schließen wir uns zusammen, um noch größere Siege zu erringen!"**

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Ausschuß des ZK für
Internationale Beziehungen

BIOGRAPHIE

DER AUTOR, Ratne Deshapriya Senanayake, ist u. a. Generalsekretär der Ceylonesischen Schriftstellervereinigung, Präsident des Ceylonesischen Journalistenverbandes und Generalsekretär des Afro-Asiatichen Schriftstellerbüros. Er schrieb das vorliegende Buch zwischen 1966 und 1967 während eines langen Aufenthaltes in der Volksrepublik China. Veröffentlicht wurde diese Schrift erstmalig unter dem Titel "Inside Story of Tibet" beim Afro-Asian Writers Bureau, Colmbo (Ceylon), im Jahre 1967. Der Verfasser verbrachte einen mehrwöchigen Aufenthalt in Tibet, nachdem er vorher als Delegierter an einer Außerordentlichen Tagung Afro-Asiatischer Schriftsteller teilnahm, die vom 27. Juni bis zum 9. Juli 1966 in Peking stattfand und Abgeordnete aus über 50 Ländern zählte.

INHALT

Vorwort des Autors	1
Die tibetische Revolution	4
Demokratische Reformen	12
Die Volksregierung	15
Zu Gast in der Volkskommune "Rote Fahne"	19
Die historische Entwicklung der tibetischen Lokalverwaltung	23
Pota-La und Norbu Lingka: Zentren der Reaktion in Tibet	28
Imperialistische Intrigen in Tibet	32
Ausstellung in Lhasa	39